Wie kann politische Teilhabe älterer Menschen mit Behinderungen gestärkt werden?

Beatrix Seeliger

In einer Welt, die zunehmend von visuellen Eindrücken geprägt ist, stehen Menschen mit Sehbehinderung vor besonderen Herausforderungen. Besonders betroffen sind ältere Menschen, die neben den natürlichen altersbedingten Veränderungen auch oft mit einer nachlassenden Sehkraft kämpfen. Diese Entwicklung kann zu erheblichen Einschränkungen in ihrem täglichen Leben führen, sei es beim Lesen, Einkaufen oder der Haushaltsführung und bei allen Belangen der Mitwirkung im gesellschaftlichen Leben und Teilhabe.

In dem gemeinsamen Projekt »Partizipation älterer Menschen mit Behinderungen stärken!« des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands (DBSV) in Kooperation mit dem Aktionsbündnis Sehen im Alter hat sich eine 10-köpfige bundesweit ehrenamtlich tätige Fokusgruppe zusammengefunden, die in beeindruckender Weise in verschiedensten Aktionen zeigt, wie Teilhabe im Alter trotz Sehbehinderung und Blindheit gelingt.

Umfrage zu Hürden der Teilhabe

Um die förderlichen und hemmenden Rahmenbedingungen für politisches Engagement sowie digitale und soziale Teilhabe aufzuzeigen, initiierten die Mitglieder der Fokusgruppe die Online Umfrage »Hürden der Teilhabe: Erkennen, was ältere Menschen mit Behinderung an der Partizipation hindert«. Die Rückmeldungen von 157 Personen, die an der nicht repräsentativen Umfrage teilgenommen haben, waren eindeutig: Knapp 70 % aller Teilnehmenden bemängelten die fehlende Mobilität als eine der größten Hürden für Teilhabe, insbesondere im ländlichen Raum und im öffentlichen Verkehr. An zweiter Stelle rangiert die digitale Barrierefreiheit mit 68 %, weit vor der baulichen Barrierefreiheit mit 42 %.

Herausforderungen und Lösungsansätze

Die Ergebnisse zeigen, dass ältere Menschen mit Sehbehinderung oft vor besonderen Herausforderungen stehen. Der Verlust des Sehvermögens kann sehr plötzlich eintreten und eine erhebliche Anpassungsphase erfordern. Rehabilitationsmaßnahmen bei Sehverlust und Lebenspraktische Fertigkeiten (LPF) spielen daher eine entscheidende Rolle, diesen Menschen ihre Unabhängigkeit zu bewahren und ihre Lebensqualität zu verbessern. Eine solche Schulung ist die Voraussetzung für selbstbestimmte Mobilität im Alltag. Die Ergebnisse sind nicht repräsentativ, spiegeln aber praxisnahe Erfahrungen wider. Eine stärkere Fokussierung auf Barrierefreiheit, Assistenz, Information und Mobilität kann entscheidend dazu beitragen, die Hürden der Teilhabe zu überwinden, damit ältere Menschen mit Sehbehinderungen gefördert und ihre Lebensqualität verbessert wird.

Podcast »Übers Ohr – Sehen im Alter: eine Inforeihe«

Mitglieder der Fokusgruppe haben sich zu einem Redaktionsteam für einen Podcast zusammengefunden, der seit Mai 2024 monatlich immer am 20. eines Monats neue Folgen veröffentlicht. Der Podcast ist auf allen gängigen Plattformen abrufbar sowie auf der Internetseite www.sehenimalter.org.

Sehverlust geht häufig mit Einschränkungen der Lesefähigkeit einher, von daher soll die Podcast-Reihe einerseits den bedarfsgerechten und nachhaltigen Kompetenzerwerb durch Wissenstransfer, auch für später Betroffene unterstützen. Zum anderen stellt der Podcast mit authentischen Erfahrungsberichten Gleichbetroffener eine Möglichkeit zum Empowerment dar. Damit soll auch das Bewusstsein für eine barrierefreie Umwelt gestärkt werden – zum Nutzen aller Menschen mit Behinderungen.

Online Zukunftsgespräch »Sehen im Alter – neue Perspektiven entwickeln«

Jeder Mensch hat das Recht auf Selbstbestimmung und Teilhabe – auch im hohen und höchsten Lebensalter. Doch das Risiko eines Sehverlustes wächst mit den Jahren und beeinträchtigt das Leben vieler Menschen. Wissenschaftliche Studien sprechen von über 7 Millionen Betroffenen allein in Deutschland.

Hier sind wir in einem ersten Schritt im Mai 2025 mit Experten und Expertinnen, die sich rund um Menschen kümmern, die von Blindheit und Sehbehinderung betroffen sind, in einen regen Austausch zum Thema Sehen/Sehverlust gekommen, um Betroffenen zu helfen und ihre Lebensqualität zu sichern, vielleicht auch zu verbessern.

In die Themen Information, Beratung und Vernetzung, Prävention, Vorsorge und Früherkennung, verzögerte Versorgung sowie Rehabilitation führten Mitglieder der Fokusgruppe mit teils persönlichen Statements ein. Der anschließende offene und rege Austausch mit den Teilnehmenden, die ihre Expertise ebenfalls einbrachten, zeigte, dass die Bedeutung der weitergehenden Vernetzung untereinander als Mehrwert der Veranstaltung gesehen wird. Zudem stellte man fest, dass großflächige Aufklärungskampagnen und mehr Öffentlichkeitsarbeit nötig sind, um alle Beteiligten und die politischen Entscheidungsträger für das Thema zu sensibilisieren.

Dieses zweite Zukunftsgespräch befasst sich mit dem Erhalt der Selbstständigkeit als Voraussetzung zur gesellschaftlichen und politischen Teilhabe im Alter. In Zukunft wird die Zahl älterer Menschen weiter wachsen und Altersblindheit und Sehbehinderung gewinnen medizinisch wie gesellschaftlich an Bedeutung. Vier Mitglieder der Fokusgruppe werden mit ihren persönlichen Erfahrungen drei Thesen einleiten, um mit den Teilnehmenden in eine Diskussion zu Lösungsansätzen zu kommen. Um die Selbstständigkeit und Selbstbestimmung sehbeeinträchtigter älterer Menschen zu fördern. Die drei Thesen sind die Verankerung des Themas Sehbehinderung/Blindheit im Alter in den Kommunen, Nachbarschaftshilfe und die aktive Gestaltung und Teilhabe in den Kommunen.

Parlamentarischer Abend: Barrierefreiheit für Partizipation: Früherkennung und Rehabilitation sorgen für selbstbestimmtes Leben mit Sehbehinderung im Alter

Der DBSV hatte im November 2025 zu einem parlamentarischen Abendessen geladen, um das Thema Partizipation nach Sehverlust stärker ins politische Blickfeld zu rücken und Impulse für die Partizipation durch Früherkennung und nachhaltige Rehabilitation zu setzen. Dieser Einladung sind insgesamt 23 Personen gefolgt und die rege Diskussion mit den Bundestagsabgeordneten hat gezeigt, wie wichtig dieser Austausch ist. Vielfalt in der Gesellschaft wie auch in der politischen Vertretung gibt es und muss es geben! Dazu müssen politisch, gesellschaftlich und zwischenmenschlich die Bedingungen verbessert werden. Die Versorgung betroffener Menschen mit einer ophthalmologischen Rehabilitation ist völlig unzureichend, da es unter anderem keine etablierte Fachkräfteausbildung gibt. Beides, sowohl die Ausbildung der Rehabilitationsfachkräfte als auch die Rehabilitation müssen weiter vorankommen. Als Ehrengast durften wir Herrn Franz Müntefering, Minister a. D.,

begrüßen, der einen Impact zur gesellschaftlichen Barrierefreiheit gab. Herr Müntefering zitierte zu Beginn Artikel 3, Absatz 3 des Grundgesetzes: »Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden!« und wies darauf hin, dass die Gesellschaft an der Lösung aller Probleme beteiligt werden muss. Die Politik kann das nicht alleine. Jeder von uns ist mitverantwortlich!

Ehrenmedaille des DBSV an Herrn Franz Müntefering

Aufgrund seiner Leistungen für die Anliegen behinderter Menschen wurde Herrn Müntefering die Ehrenmedaille des DBSV im Anschluss des parlamentarischen Abends verliehen. Herr Müntefering hat sich über Jahre hinweg für mehr Barrierefreiheit in der Gesellschaft und selbstbestimmte Teilhabe, besonders der älteren Menschen mit Seheinschränkung, eingesetzt.

Im Nachgang zum parlamentarischen Abend ergaben sich politische Gespräche mit dem Landesseniorenverband der CDU Berlin und der Pflegebeauftragten der Bundesregierung. Beide haben die Wichtigkeit des Themas Barrierefreiheit für Partizipation gerade bei älteren sehbehinderten und blinden Menschen erkannt und sind durch die Gespräche sensibilisiert worden.

Fazit des Projektes

Selbstbestimmung und Selbstständigkeit sind die Voraussetzung für Teilhabe – und Teilhabe ist die Voraussetzung für ein gutes gelingendes Leben im Alter!

Unsere Arbeit hat gezeigt, dass ältere Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit sehr wohl ihr Potential und Engagement der Gesellschaft zurückgeben können, wenn die gesellschaftlichen und politischen Voraussetzungen gegeben sind. Nichtsdestotrotz liegt es in der Verantwortung jedes Einzelnen, aktiv zu werden und Teilhabe einzufordern! Auch wenn dies manchmal ein langer und mühseliger Weg ist. Aber es gibt Unterstützungsangebote und Hilfen, schauen Sie in den Infokasten, wir haben einige Informationen für Sie zusammengetragen.

Mehr zum Projekt
Das Projekt des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands (DBSV) e. V. »Partizipation älterer Menschen mit Behinderungen stärken!« wurde von 2023 bis 2026 seitens des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales aus dem Partizipationsfonds gefördert.

https://www.sehenimalter.org/teilhabe-ermoeglichen/partizipationsprojekt

https://www.sehenimalter.org/teilhabe-ermoeglichen/huerden

https://www.sehenimalter.org/meldung/zukunftsgespraech-sehen-im-alter-neue-perspektiven-entwickeln

https://www.sehenimalter.org/meldung/teilhabe-ermoeglichen-auch-im-alter-auch-mit-sehverlust

https://blickpunkt-auge.de/

https://www.teilhabeberatung.de/beratung/beratungsangebote-der-eutb

Autorin und Kontakt

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband (DBSV) e. V.
Beatrix Seeliger
Rungestraße 19
10179 Berlin
Tel.: 030 285387 171
E-Mail: b.seeliger@dbsv.org

Redaktion

Stiftung Mitarbeit
Redaktion eNewsletter Wegweiser Bürgergesellschaft
Björn Götz-Lappe, Ulrich Rüttgers
Am Kurpark 6
53177 Bonn
E-Mail: newsletter@wegweiser-buergergesellschaft.de